

Pfarrbrief

St. Johannes d. Täufer Simmershausen
Gottesdienstordnung
vom 01. - 23. Okt. 2022



ICH WILL EUCH
ZUKUNFT
UND HOFFNUNG
GEBEN.

Jer 29,11

SONNTAG DER
WELTMISSION
23. OKT. 2022

missio
glauben.leben.geben.



27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

2. Oktober 2022

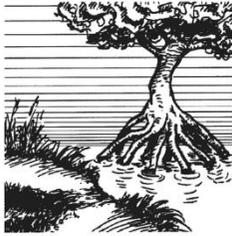
27. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:
Habakuk 1,2-3; 2,2-4

2. Lesung:
2. Timotheus 1,6-8.13-14

Evangelium: Lukas 17,5-10



Ulrich Loose

» In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. «

Sonntag, 02. Okt.2022		27. Sonntag im Jahreskreis Erntedankfest
09.00 Uhr Hochamt	<i>f. Lebende u. Verstorbene der Pfarrgemeinde//</i>	
Küster: Drott, MD Gr. 3	<i>2. Sterbeamt Erna Ebert//f. Albin Herrmann u.</i>	
Lektor: A. Herrmann KH: Ch. Vey	<i>Angehörige//Jg. f. Helena Vey// f. Alois Müller</i>	
Kollekte: Kirchengemeinde	<i>u. Angeh.//f. Albin Kirst und Angehörige//</i>	

Freitag, 07. Okt.2022		Gedenktag unsere liebe Frau vom Rosenkranz Herz-Jesu-Freitag
18.00 Uhr Rosenkranzgebet	<i>f. Anna u. Adolf</i>	
18.30 Uhr Herz-Jesu-Messe m. Aussetzung u. sakr. Segen	<i>Schmitt und Annika</i>	
Lektor: Christa Vey MD. Gr. 1; Kollekte : Priesterausbildung	<i>Enders //</i>	

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Oktober 2022

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: *2. Könige 5,14-17*

2. Lesung:
2. Timotheus 2,8-13

Evangelium: Lukas 17,11-19



Ulrich Loose

» Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? «

Sonntag, 09. Okt.2022		28. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr Hochamt	<i>f. Lebende u. Verstorbene der Pfarrgemeinde//</i>	
Küster: Kirst; MD. Gr. 2.	<i>3. Sterbeamt für Rolf Jahn// f. Verstorbene der</i>	
Lektor u. KH: Thorsten Müller	<i>Fam. Herrmann und Kirst// Jg. v. Agnes Gerhardt//</i>	
Kollekte f. das Priesterseminar	<i>Zu Ehren der göttlichen Vorsehung und zu Ehren der Gottesmutter von der immerwährenden Hilfe</i>	

Sonntag, 09. Okt.2022

28. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Familien- u. Kindergottesdienst zum Erntedankfest

Küster: Schmitt

Mittwoch, 12. Okt. 2022

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

18.30 Uhr HI Messe

Lektor: Lioba Hartmann **MD. Gr. 3**

*f. Helmut Hohmann, Eltern u. Geschwister//
Jg. Gangolf Hartmann u. Eltern//*

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Oktober 2022

**29. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Exodus 17,8-13

2. Lesung:

2. Timotheus 3,14 - 4,2

Evangelium: Lukas 18,1-8



Ulrich Loose

» In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! «

Sonntag, 16. Okt.2022

29. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Uhr Hochamt

Küster: Schmitt

MD. Gr. 1

Lektor u. KH: E.-M. Baumgarten

Kollekte für die Kirchengemeinde

*f. Lebende u. Verstorbene der Pfarrgemeinde//
f. Waldemar Weber u. Eltern// f. Rudolf und
Angela Stumpf// f. Oskar u. Lieselotte Vey//
Jg. f. Ursula Herrmann// Jg. Maria Zentgraf//
f. die Verstorbenen der Fam. Fleck und Kessler
und f. Erna Leman//*

Mittwoch, 19. Okt. 2022 HI. Joh. d. Brébeuf, HI. Isaak Jogues u. Gefährten, HI Paul v. Kreuz

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

18.30 Uhr HI Messe

Lektor: Anita Herrmann **MD. Gr. 2**

3. Sterbeamt für Erna Ebert//

Donnerstag, 20. Dez. 2022

HI. Wendelin

18.30 Uhr Kreuzwegandacht am Wendelintag, anschließen Einkehr bei Münchs

Sonntag, 23. Okt.2022

30. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Uhr Hochamt

Küster: Schmitt

MD. Gr. 3

Lektor u. KH: R. Schmitt

Kollekte: missio-Kollekte

*f. Lebende u. Verstorbene der Pfarrgemeinde//
f. Justina Drott// f. Agnes u. Hermann Dach//
f. Anton Fischer// f. Michael Fleck// f. Gerda Knapp// Zu
Ehren der göttlichen Vorsehung und zu Ehren der
Gottesmutter von der immerwährenden Hilfe//*

23. Oktober 2022

**30. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: *Sirach*
35,15b-17.20-22a

2. Lesung:
2. *Timotheus* 4,6-8.16-18

Evangelium: *Lukas* 18,9-14



Ulrich Loose

» Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

Krankenkommunion

Auf Wunsch kann die Hl. Kommunion zu Hause empfangen werden. Wer dies gerne möchte, meldet sich bitte bei Frau Baumgarten dienstags bis samstags unter der Tel. -Nr. 9675833 zwecks Terminabsprache.

Herzliche Glück- und Segenswünsche allen
Geburtstagskindern in der
Zeit vom 01. - 23. Okt. 2022



Pfarrer Carsten Noll, Lindenplatz 2,
36115 Hilders-Eckweisbach, Tel 06681 328

Gemeindereferentin Frau Eva-Maria Baumgarten,
Büro-Tel. Eckweisbach 06681-9675833
E-Mail: eva-maria.baumgarten@bistum-fulda.de

Pfr. i. R. Klaus-Dieter Nientiedt Tel. 06681 9175725

Pfarramt Simmershausen: Annette Schmitt, Tanner Str. 7,
E-Mail: sankt-johannes-simmershausen@pfarrei.bistum-fulda.de
www.katholische-kirche-simmershausen.de

Bürozeiten: Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr Tel. 06681 917715

Das Pfarrbüro macht vom 26. Sept. – 08. Okt. 2022 Urlaub!



Gebetsmeinung des Papstes für Oktober

Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heißt und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

Bibelwort: Lukas 17,5-10 27. Sonntag im Jahreskreis

Was Jesus in den ersten beiden Sätzen über die Mächtigkeit des Glaubens sagt, erscheint als Überforderung. Wenn er die Messlatte für einen Senfkorn großen Glauben so hoch anlegt, dann muss ich mir eingestehen, dass ich einen sehr, sehr kleinen oder gar keinen Glauben habe. Doch ich glaube nicht, dass solche Entmutigung Jesu Intention gewesen ist – im Gegenteil: Jesus möchte zum Glauben ermutigen, indem er uns vor Augen zu führen versucht, was der Glaube leisten kann. Dabei spricht er in einem Bild, das es zu entschlüsseln gilt: Dem Glauben ist das Unmögliche möglich, weil zu glauben heißt, Anteil zu haben an Gottes Kraft – und bei Gott ist nichts unmöglich, wie Jesus an anderer Stelle sagt. Jesus ermutigt, an ihn auch in auswegloser Situation festzuhalten.

Gott hat Möglichkeiten, die wir nicht kennen, nicht einmal erahnen oder uns erträumen können. Darauf zu vertrauen, ist nicht einfach, besonders dann nicht, wenn um uns herum alles dunkel und ausweglos erscheint. Aber wir können es einüben. Indem wir aufmerksam für Gottes Wirken werden, wenn es uns gut geht. Indem wir nicht alles für selbstverständlich halten. Wer im Licht die Spuren von Gottes Gnade erkennt, der traut sich auch, nach ihnen zu suchen, wenn alles dunkel ist. Und mag dieses Suchen nur ein hilfloses Tasten sein. Wer mit Hoffnung sucht, für den wird es schon ein wenig heller.

Michael Tillmann

Bibelwort: Lukas 17,11-19 28. Sonntag im Jahreskreis

Früher dachte ich immer: Dieses Gleichnis Jesu ist aber etwas grob, holzschnittartig. Es kann doch nicht sein, dass nur einer umkehrt, wenn zehn geheilt worden sind. Da müssen doch mindestens drei oder vier gewesen sein, wenn schon nicht alle zehn. Heute bin ich mir aber nicht mehr so sicher, ob das Gleichnis wirklich zu grob ist. Ich höre oder erlebe selber, dass es mit dem Danken bei vielen Menschen nicht so weit her ist. Sie nehmen Wohltaten hin, als hätten sie sie verdient, als stünden ihnen Gesundheit, ein gewisser Wohlstand und die Fürsorge von Menschen zu, als sei der eigene Lebenswert selbstverständlich.

Genau das ist er nicht: selbstverständlich. Nichts ist selbstverständlich, erfahren wir wieder in den Jahren der Pandemie und des Krieges. Wir sind alle zutiefst bedürftig und können für jede Wohltat, auch für die kleinste, eigentlich auf Knien dankbar sein. Zuerst unserem Schöpfer, dem wir alles verdanken. Und dann den Menschen, die Gott uns zukommen lässt. Dass es uns einigermaßen gut geht, ist nicht unser Verdienst,

sondern eine Gabe, eine Gnadengabe. Mit Dank dafür dürfen wir morgens aufstehen und abends schlafen gehen. Und wer etwas mit anderen Menschen teilen kann – umso besser. Festhalten macht arm; Geben macht reich. Und Danken ist die Lebenshaltung, die Christinnen und Christen auszeichnet.

Michael Becker

Bibelwort: Lukas 18,1-8 29. Sonntag im Jahreskreis

„Jetzt hilft nur noch beten!“, sagt meine fast hundertjährige Schwiegermutter angesichts der schlimmen Nachrichten, die sie täglich im Fernsehen sieht. „So ein Quatsch“, sagt meine 15-Jährige leise. „Als ob der Krieg dann endet.“ Wer hat Recht? Mit seinem Gleichnis über die hartnäckige Witwe würde Jesus wohl meiner Schwiegermutter recht geben: Dranbleiben und nicht resignieren, auch wenn 100-mal keine Antwort kommt. Denn – ganz ehrlich – das ist ja die Erfahrung, die wir machen: Unser Beten ist meist erfolglos. Nicht aufzugeben ist trotzdem richtig. Denn die schwache Witwe in Jesu Erzählung ist eine starke Frau. Sie findet sich nicht ab mit ihrer Rechtlosigkeit, sie steht für sich ein, wird aktiv und am Ende mächtig. Das ist der Erfolg des Betens: Die Hoffnung hochzuhalten – für mich und andere. Zu glauben, dass die Welt nicht bleiben muss, wie sie ist. Dem lebendigen Gott zutrauen, dass er hört und handelt. Ich will weiter an die Tür klopfen und warten, dass er öffnet – mir und den 15-Jährigen.

Christina Brunner

Bibelwort: Lukas 18,9-14 30. Sonntag im Jahreskreis

Es ist ein schönes Gefühl, wenn wir etwas dazu beigetragen haben, diese Welt ein klein bisschen lebenswerter und schöner zu gestalten, ein Grund, sich darüber zu freuen. Es tut auch gut, sich selbst zu loben und zufrieden zu sein, wenn wir uns zum Guten entwickelt haben. Wer aber seine eigene Größe davon abhängig macht, dass er andere kleinmacht, wer sich aufzuwerten versucht, indem er andere abwertet, um dessen Selbstwertgefühl kann es nicht gutstehen.

„Gott sei Dank bin ich nicht so wie die schlechten Menschen, Räuber, Betrüger und Zöllner.“ Wie sollte so einer gerechtfertigt nach Hause gehen? Es steht uns nicht zu, Menschen nach ihrem moralischen Verhalten zu beurteilen. Wir kennen die Bedingungen nicht, mit denen sie aufgewachsen sind. Vielleicht würden wir uns mit ihrer Geschichte anders verhalten und vielleicht haben wir auch ein bisschen Glück gehabt, dass wir nicht ihre Umstände erleben mussten. Der Blick auf diese Menschen mit den Augen Jesu lehrt uns, wie wir uns an unserem Gutsein freuen und gleichzeitig demütig genug sein können, um zu wissen, dass dies nicht alleine unsere Leistung ist. So sind wir wirklich groß, ohne uns selbst zu erhöhen oder zu erniedrigen.

Klaus Metzger-Beck



Die Kirche feiert am ersten Sonntag des Oktobers das Erntedankfest. Die Menschen bedanken sich bei Gott, dass sie genug zu essen haben. Heute erscheint uns das selbstverständlich, doch in früheren Zeiten war das anders. Schlechtes Wetter konnte zu schlechten Ernten führen, und dann drohte den Menschen Hunger. Heute müssen in anderen Ländern Millionen von Menschen hungern, weil es zum Beispiel seit Jahren nicht geregnet hat, und deshalb kein Getreide mehr wächst.

Genug zu essen zu haben, ist also ein Geschenk, und dafür bedanken wir uns bei Gott. Weil er für uns sorgt. Wie in der Geschichte, die das Bild zeigt. Es zeigt das Volk Israel bei der Wanderung durch die Wüste. Bei dieser Wanderung musste das Volk hungern. Da ließ Gott Brot, das sogenannte Manna, vom Himmel fallen, und alle wurden satt. Heute regnet kein Brot mehr vom Himmel, trotzdem sorgt Gott für die Menschen. Dafür danken wir ihm an jedem Tag und besonders am Erntedankfest.

Und wir können Gott dabei helfen, den Menschen zu helfen. Indem wir mit denen teilen, die wenig oder gar nichts zu essen haben. Möglichkeiten dazu gibt es viele, ihr könnt dazu eure Eltern fragen. Wenn wir mit anderen teilen, freut sich Gott.



Lösung: Die Ähre befin-
det sich am Ärmel der
vorderen Person.

Andrea Waghubinger

**NUR MIT
MUT**

UNABHÄNGIGE KOMMISSION

zur Aufarbeitung
sexualisierter Gewalt
im Bistum Fulda

Seit September 2021 ist die unabhängige Kommission mit der Aufarbeitung sexueller Gewalt im Bistum Fulda für den Zeitraum 1946 bis heute befasst. Dabei ist bei der Auseinandersetzung dieser Problematik immer deutlicher geworden, dass die Sichtung der vorhandenen kirchlichen Akten dringend durch die Erfahrungsberichte von Betroffenen und Zeitzeugen ergänzt werden muss. Die Erzählungen von Menschen, die sexuelle Gewalt erfahren oder als Zeitzeugen davon mitbekommen haben, helfen so entscheidend

zu erkennen, welche Bedingungen diese Taten begünstigt haben. Sie lassen uns deren Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen oder die Konsequenzen für das soziale System, in dem sexualisierte Gewalt geschehen konnte, verstehen.

Die Kommission ist aber auf die Unterstützung von Menschen angewiesen, die auf deren Bemühungen hinweisen, um Vertrauen werben und ggf. Personen ansprechen, die einen Beitrag zur Aufarbeitung leisten können.

In einem Flyer möchte die Kommission ihren Aufarbeitungsprozess transparent machen und Menschen motivieren, ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Dieser Flyer liegt in der Kirche aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.NurmitMut.de.

**ICH WILL EUCH
ZUKUNFT UND
HOFFNUNG GEBEN.**

Jer 29,11



Mehr unter: www.missio-hilft.de/wms

Das Leben in Nairobis Slums ist geprägt von Enge, Armut und steigenden Lebensmittelpreisen. Trotzdem ist Nachbarschaftshilfe für viele Menschen selbstverständlich. Unterstützt werden sie von einer Kirche, die das einfache Leben der Menschen teilt. Mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag stärken Sie ein weltweites Netzwerk, das wirksame und nachhaltige Hilfe in den ärmsten Regionen der Welt leistet.

Spendenkonto Pax-Bank eG
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

missio
glauben.leben.geben.

